

Deutsche Aktivisten: Tschernobyl=Gryfinobyl

2010-03-13, von Andrzej Kraśnicki jr, Gazeta Wyborcza Szczecin

Deutsche Umweltschützer aus der Grenzregion wollen Polen überzeugen, dass die Idee, ein Atomkraftwerk bei Gryfino (Greifenhagen) zu bauen, fatale Folgen haben kann. An einer belebten Straße haben sie Plakate aufgehängt, die an die Tschernobyl-Tragödie erinnern.

Wir wollen damit die Polen einladen, gemeinsam mit uns gegen die Atomenergie aktiv zu werden – erklärt Frauke de Vere Bennett, eine der Organisatorinnen der Aktion.

Zwei große gelbe Plakate haben die Deutschen am Freitag Nachmittag an der Chaussee bei Mescherin aufgehängt. Diese bei den Greifenhagenern beliebte Straße verbindet ihre Stadt (Gryfino) mit Stettin (Szczecin). Auf dem ersten Banner steht in schwarzen Buchstaben "Przypominasz sobie? Czarnobyl 26.04.1986" (Erinnerst Du dich? Tschernobyl 26.04.1986). Auf dem zweiten ist zu lesen: "Gryfinobyl 26.04.2020?". Es gibt auch eine Internetseite unter www.aflum.de¹. Die Abkürzung *Aflum* steht für "Atomkraftfrei Leben in der Uckermark". Uckermark ist der deutsche Landkreis, der an den Landkreis Gryfino angrenzt.

– Die Internetseite ist im Moment noch auf deutsch, aber wir bemühen uns, sie auch in polnischer Sprache anzubieten. – sagt de Vere Bennett.

Aflum wurde von 50 Bewohner der Uckermark gebildet. Die Mehrheit lebt vom Tourismus. So wie Frauke, die Kanutouren an der Mittelere Oder anbietet. Diese unglaubliche Naturlandschaft ist unser gemeinsamer Schatz, man darf sie nicht zugrunde richten – erklärt Frauke und wundert sich, dass die Bewohner unserer (der polnischen, d.Ü.) Region gar enthusiastisch der Idee des Atomkraftwerksbaus bei Gryfino gegenüber stehen.

– Ich glaube, die Polen haben noch nicht ausreichend Informationen über das Atomkraftwerk – sagt die Organisatorin der Aktion.

Das ist keine saubere Energie, und außerdem – wenn man die enormen Kosten für die Lagerung der Abfälle bedenkt – ist diese Energieform sehr teuer.

In Deutschland wird die Frage der Atomkraftwerke – es gibt dort 16 – heiß diskutiert. 2002 entschied die deutsche Bundesregierung bis 2021 alle Atomreaktoren abzuschalten. Jetzt wird debattiert, die Lebenszeit dieser Energiequellen zu verlängern. Deutsche Umweltorganisationen protestieren vehement. 2010 wurde zum Jahr des Protests gegen Atomenergie erklärt. Die Aktivisten von Aflum sind der Meinung, dass sie zu den polnischen Atomkraftwerksplänen nicht tatenlos sein können.

– Jeden Monat werden wir eine große Aktion organisieren, zum Beispiel eine Demonstration – sagt Frauke.

Die deutsche Aktion fiel mit einer Konferenz zur Atomenergie in Stargard Szczeciński zusammen, die vom Proeuropäischen Ökologischen Zentrum (*Proeuropejskie Centrum Ekologiczne*²) und der Abteilung für Bildung des dortigen Landratsamts veranstaltet wurde. Das Thema lautete: "Sicherheit und Stichthaltigkeit des Atomkraftwerksbaus in Polen". Der Landkreis Stargard ist – neben dem Baugrundstück beim Kraftwerk Niedere Oder bei Gryfino – ein potentieller Standort für solch ein Kraftwerk. Der Wojewode Marcin Zydorowicz und der Marschall (der Wojewodschaft Westpommern) Władysław Husejko bemühen sich, dass das Investitionsvorhaben in unserer Region umgesetzt wird. Mitte vergangenen Jahres wandten sie sich sogar mit einem Brief an den Premierminister Donald Tusk, in dem sie Argumente darlegten, um die Regierung zu überzeugen, den Standort für ein Atomkraftwerk gerade bei uns zu wählen.. Die Regierung geht davon aus, dass die Standortfrage bis 2013 geklärt sein wird.

Quelle: Gazeta Wyborcza Szczecin,

http://wyborcza.pl/1,75248,7657637,Niemieccy_aktywisci_Czarnobyl_Gryfinobyl.html

Übersetzung: Adrian Fiedler

¹ <http://www.aflum.de/>

² <http://www.pce.stargard.pl/>